KuMö Journal

Ausgabe Nr. 4 Dezember 2012

Inhalt Seite

KuMö-Ferienaktion.....2
Seniorenausflug.....4
Der Barsch und die Muck.....5
Der 28. Mörsbachmän, ein Teilnehmer berichtet.....6
Waffelessen der Landfrauen....9
Fahrt zum Sommerfest nach Osterspai.....10
Nachgedacht.....11
65 Jahre gemischer Chor Kundert.....12
Oktoberfest Mörsbach.....15
Nomen est Omen.....16
Veranstaltungen 2013.....18
Adventbasar 2012.....19
KuMö-Journal Info wichtiger Hinweis.....20

Liebe Kunderter, liebe Mörsbacher,

ganz allmählich schleicht sich der Winter ein und die kalte Jahreszeit beginnt. Ein paar letzte warme Sonnentage hat uns der November noch beschert, in einem doch eher verregnetem Jahr. Der Adventbasar ist schon wieder Geschichte und in den Geschäften kann man schon seit Wochen Lebkuchen und Spekulatius kaufen.

Eigentlich sollte jetzt die Zeit der Stille und Ruhe anbrechen, wäre da nicht die Hektik des Alltags, die uns immer wieder einholt.

Wir wünschen allen Lesern gemütliche Winterabende, an denen die ganze Familie zusammenkommt und viele Geschichten von Früher und Heute erzählt. Vielleicht ist ja für das nächste KuMö-Journal eine Geschichte dabei....

Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr.

Euer Redaktionsteam

KuMö- Ferienaktion 08.08.-10.08.2012

In der vorletzten Ferienwoche startete die KuMö-Ferienaktion. Zu gleichen Teilen beteiligten sich die Kunderter und Mörsbacher Kinder an diesem Spaß. Die Aktion begann mit einer Wanderung von Kundert über Lützelau an der Nister entlang bis nach Limbach. Die Waldführung durch Herrn Willms wurde leider kurzfristig abgesagt, so dass wir uns mit einem Wander- und Naturführer auf den Weg machten, die Natur zu erkunden. In Limbach angekommen stärkten wir uns erst einmal mit einer großen Portion Spaghetti mit Bolognesesoße, die wir „off der Müll“ serviert bekamen. Anschließend tobten sich die Kinder bei verschiedenen Spielen auf dem Limbacher Spielplatz so richtig aus. Der Höhepunkt des Tages sollte noch folgen. Zum Abschluss kam der eigens von Dieter Giehl für die Ferienaktion angefertigte KuMö-Kinder-Express und holte uns in Limbach ab. Bei der Rundfahrt durch KuMö-Land winkten uns zahlreiche Passanten zu und alle freuten sich über die lustige Idee von Dieter.

Am zweiten Tag gingen wir alle gemeinsam zum Backes. Hier wollten wir Brot einmengen und backen. Da das Wetter etwas unbeständig war öffnete Hahngierds Ilse kurzerhand die Scheune für uns.

Viele fleißige Kinderhände kneteten den Brotteig. Eine Ferienfamilie vom Bodensee hatte sich inzwischen zu uns gesellt und zeigte sich sehr interessiert. Welch ein glücklicher Zufall, denn der Familienvater war Koch und half jetzt tatkräftig mit. Währenddessen heizte Langen Elfriede schon mal den Backes an. Dann legten die Kinder ihre Brotlaibe zum Gehen auf die Dille. In der Zwischenzeit bereiteten wir das Mittagessen vor. Pizza aus dem Backes. Wieder musste ein Teig angefertigt werden und dazu allerhand Zutaten klein geschnitten werden. Jedes Kind durfte nach eigenen Wünschen seine Pizza belegen, die dann ebenfalls im Backes gebacken wurde. Anschließend schoss Elfriede die Brote ein. Während der Backzeit konnten die Kinder sich im „Schanzenbönnen“ versuchen. Hierfür hatte Langen Wolfgang extra noch „Schanzenknöppelscher“ geholt und einen „Hahbloch“ zur Verfügung gestellt. Zum Schluss tranken wir noch gemeinsam Kaffee am Backes und verzehrten den leckeren Zebrakuchen von Elfriede. Jedes Kind nahm sich sein selbst gebackenes Brot mit nach Hause.

Am dritten Tag gingen wir gemeinsam zur Grillhütte. Unterwegs suchten wir Stöcke für unser Stockbrot. Kurt Radtke hatte bereits das Feuer angezündet, damit möglichst schnell Glut entstand und das Stockbrot rasch gar wurde. Marion Schneider brachte uns am Mittag den Stockbrotteig vorbei und sofort begannen wir die Brote zu wickeln. Dazu gab es Würstchen, natürlich auch auf dem Stock gegrillt. Nach dem Essen wurden Traumfänger und Bilderrahmen gebastelt. Die drei Tage vergingen mal wieder wie im Flug und alle Kinder hatten viel Spaß bei der Ferienaktion.

Zum Schluss bleibt noch zu sagen, dass es in unseren Dörfern viele hilfsbereite Leute gibt, die sich gerne einbringen. So ist zunächst den Betreuern der Ferienaktion (Marianne Radtke, Jutta Boll, Tanja Becher und Philip Gehrer) zu danken und ganz besonders den Dorfleuten, die ihre Hilfe spontan angeboten haben und sich gerne beteiligt haben (Elfriede und Wolfgang Schneider, Ilse Samson, Dieter Giehl, Kurt Radtke, Marion Schneider) Und ein ganz großes Lob geht an unsere KuMö-Kinder, die gerne an der Ferienaktion teilgenommen haben und eine tolle Gemeinschaft gebildet haben, in der sich gegenseitig geholfen und unterstützt wurde.

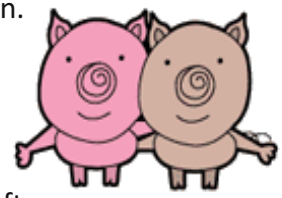
Seniorenausflug 2012

von Roselinde Hähnel

Während die Kinder Spaß bei der Ferienaktion hatten gab es für die Senioren einen Ausflug zur Burg Eltz. So berichtet Roselinde Hähnel:
Am 09.08.2012 wurden die Senioren von Kundert und Mörsbach zu einem Ausflug u.a. zur Burg Eltz eingeladen. Die Besichtigung der Burg war sehr interessant und eine Bildungslücke wurde wieder einmal geschlossen.

Danach wurde unterwegs Kaffee getrunken. Wir sassen am Rhein und ließen die Seele baumeln, bis wir abends dann im Kasbachtal in der Steffens Brauereischänke einkehrten und stärkten und das fröhliche Beisammensein genossen haben. Aber wie das immer so ist, auch die schönsten Stunden gehen vorbei und wir mußten Abschied nehmen. Herzlichen Dank den beiden Bürgermeistern, die das alles arrangiert haben, dem Fahrer und natürlich auch dem Bordpersonal, die uns unermüdlich im Bus versorgt haben, damit keiner verhungern und verdursten mußte. Auch der Wettergott spielte mit, alles in allem ein schöner Tag!

Der Barsch und die Muck

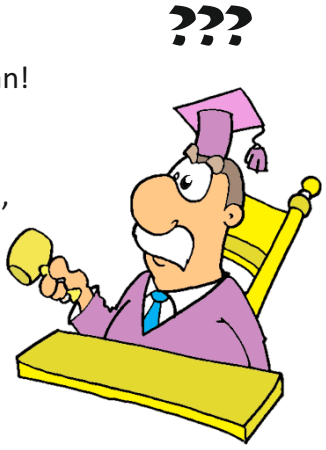


Aus der Großstadt den studierten Herren
moß mer manchmol die ähnfachsten Dönger erklärn.
Dat kümmt, weil die oos Platt net kennen
un wie datt ön richtijer Westerwäller moch,
wäll isch ens moh verzellen.

Do war en Bauer, der hatte en kleen Säuchen gekaaft,
awwer no em halwen Jahr noch ömmer net bezahlt,
der Vehhändler schriff un mahnte un klaachte,
watt den armen Bauer derletzt zom Amtsgericht braachte.

Do stonn er un der Richter frochte ganz fein:
„Mein Herr, warum bezahlen sie nicht das Schwein?“
Er druckste un brummte, dann kohm öt herfür:
„Der Händler gof mir dat verkierte Dier,
Esch woll ön Muck un er gof mer ön Barsch,
un dann noch bezahle, näh dat ös ze arch.“

Der Richter, ganz baff, suchte öm Saal:
„Ein Barsch? Eine Muck? Bitte erklären sie das mal!“



Der Bauer irscht stell, wat sall er enz sahn?
Der wähs suwat ähnfaches net, der studierte Maan!

Doch dann stonn er off un er gof sich ön Ruck:
„Angenommen Herr Richter, sie wären der Barsch,
dann wär ihr Frau de Muck!“

von Ilse Schneider

Der 28.Mörsbachmän

Ein Teilnehmer berichtet:

Jetzt bin ich dran. Noch einmal die Schwimmbrille zurecht rücken, es kann losgehen. Siegfried Knobe zählt rückwärts: 5-4-3-2-1 Los! Der Spaß beginnt. Husch schnell in das 24°C warme Wasser. Immer tapfer los kraulen, keine Hektik aufkommen lassen. Die ersten 40 Meter sind geschafft, schnell noch wenden und ab auf die nächste Bahn. Gleich sind die 6 Schwimmbahnen erledigt. Jetzt raus aus dem Wasser und ab zum bereit gestellten Triathlonrad laufen. Radschuhe an, Brille und Helm nicht vergessen. Startnummer auf den Rücken heften und los geht`s. Diese Radfahrt beginnt direkt mit einer heftigen Steigung. Vierundzwanzig Kilometer sind zu absolvieren, zunächst über das Biesenstück und Elkenroth. Es herrscht toller Sonnenschein, die Luft ist frisch und angenehm, das Radfahren macht richtig Spaß.

Oberhalb von Neunkausen ist der höchste Punkt erreicht, jetzt noch bis in den 18. Gang schalten und flott geht die Fahrt hinunter durch Neunkausen, weiter bergab nach Mörlen, dann wieder bergauf über Nauroth und nach Elkenroth. Zum Glück sind alle Kreuzungen und Einmündungen gut durch Feuerwehren gesichert.

Auf dem Gefälle zwischen Elkenroth und Rosenheim ist das Tempo ordentlich hoch und der Fahrtwind zerrt am Trikot. Bald ist Malberg erreicht, kurz darauf der „Schwedengraben“ und der „Hohe Strunk“. Das Ortsschild von Obermörbach wird passiert, jetzt bei Rudis Schmiede scharf rechts abbiegen. Vom Haren aus ist die Grillhütte schon zu sehen. Nur noch die kleine Kuppe vor der Grillhütte überwinden - die Wechselzone ist erreicht. Carsten Christian spielt hier lautstark, aber hervorragend seine Rolle als Platzanweiser. Das Rad steht auf seinem Platz und die Laufschuhe sind an den Füßen. Auf zum 6km Lauf. Vorbei an der Grillhütte und zahlreichen Zuschauern. Schnell noch einen Becher Tee ergattern. Die Waden- und Oberschenkelmuskel schmerzen. Das wird sich ändern, sobald sich die Beine an den Laufrhythmus gewöhnt haben. In der Lichterbach wird Tee gereicht um für die folgende Bergetappe gerüstet zu sein. Los, tapfer weiter-laufen. Vorbei am Pilzplatz und den 5 Eichen, bis hinunter zur ehemaligen Müllkippe. Immer weiter bergab bis zum Echentaler Born, dann links in Richtung Brunken. Nun folgt eine nicht enden wollende Steigung. Der

. . . . Fortsetzung Seite 8

Danke für die Fotos an Stefan „Steppmän“ Neumann

.... Fortsetzung

Schweiß rinnt durch mein Gesicht. Ja die Steigung hat es in sich. Die Schmerzen in den Beinen lassen nach, aber der Körper ist ein wenig ausgepumpt. Die Steigung ist nicht umsonst bei den Läufern gefürchtet. Manchen Sportlern gefällt der Abschnitt so gut, dass sie die Steigung gehend absolvieren. Weiter durch die Lichterbach, das Gebück herunter und wieder links in Richtung Grillhütte. Die letzten 500m fordern noch einmal alle Kraftreserven. Die Sonne brennt erbarmungslos ins Gesicht. Nur noch wenige Meter, das Gelände der Grillhütte ist in Sichtweite. Beim Einlaufen durch den Zielbogen begrüßt mich ein Sprecher. Ein ganz toller Wettkampf ist zu Ende.

Hier an der Grillhütte herrscht hektisches Treiben. Der Vorsitzende der SG, Erwin Neumann, betätigt sich professionell als Moderator. Er begrüßt alle Zieleinläufer und stellt sie dem Publikum vor. Zeitnehmer Stefan Neumann notiert die Wettkampfzeiten. Das tolle Sommerwetter lockt zahlreiche Gäste an die Grillhütte und den Getränkepavillon. Auch die Grillstation und die Kuchentheke sind gut besucht.

Die Gemeinde Mörsbach mit ihren 4 Ortsteilen ist eine Gemeinde, wie es unzählige andere hierzulande gibt. Doch es gibt in Mörsbach etwas, das einmalig sein dürfte für solch eine kleine Gemeinde. Nennt man bei Ausdauersportlern den Namen Mörsbach, kommt spontan die Antwort: „Klar kennen wir, Mörsbach ist das Dorf des Triathlons." Mörsbach und Triathlon werden in der Regel in einem Atemzug genannt.

Schon Tage vor Beginn der Veranstaltung herrscht reger Betrieb auf dem „Steinigen Hahn" Es werden Zelte aufgebaut, Kabel verlegt, die Walddusche installiert, uvm. Viele fleißige Hände sind täglich zum späten Abend aktiv..

Am Samstag um 10:00 Uhr beginnt das Spektakel. Zuvor spricht Bürgermeister Egon Müller ein paar Begrüßungsworte. Zuerst gehen die Minikids an den Start, dann die Superkids und gleich darauf folgt das Hauptfeld. Im Anschluss an den Wettkampf finden die Siegerehrungen statt.
Auch dieser 28. Mörsbachmän kann für alle Beteiligten und den Veranstalter wieder einmal als voller Erfolg gewertet werden.
Zum Schluss noch eine kleine Begebenheit:
Lukas Rogowicz war der Mann des Tages. Da seine Schuhe nicht rechtzeitig in der Wechselzone angekommen waren, lief er kurzerhand die 6km barfuß. Er benötigte hierfür weniger als 30 Min. Einfach unglaublich! Glückwunsch!

Alle Ergebnisse findet man unter www.sg-moersbach.de

Waffelessen der Landfrauen am Backes

„Ejentlich wollten mer jo nohm Fuhrländer“, berichteten mir die Landfrauen als ich zum Backes komme. „Awwer der hätt jo nix meh do owen, do hann mer die Gelegenheit genotzt un oos he am Backes getroffen, für ön gemöhtlichen Onnern ze maachen.“
Schon als ich den Rain herunter ging, kam mir eine süße Duftwolke von frisch gebackenen Waffeln entgegen. Im Backes waren Tische aufgestellt und fein dekoriert. Das Waffeleisen dampfte. „Setz dich herbei un ähs önn Waffel möt! Trönkste och Kaffee?“ Ganz selbstverständlich wurde ich bei den Landfrauen aufgenommen und eingeladen. An den Tischen wurde das Neueste aus dem Dorf erzählt und Geschichten von früher wurden aufgerollt. Zwischendurch aßen wir die leckeren Waffeln und tranken heißen Kaffee. So habe ich mit den Landfrauen einen geselligen Nachmittag verbracht. Mal wieder wurde mir klar, wie wichtig solch ein Verein für das Dorfleben ist. Auch wenn Vereinsleben nicht jedermanns Sache ist, so ist es doch die Geselligkeit, für die sich jeder gerne begeistern lässt. Und als Gast ist man bei den Landfrauen auch gerne willkommen. Aber nicht nur die Geselligkeit wird hier groß geschrieben. Die Landfrauen packen auch gerne mit an. Erst kürzlich haben sie wieder den Dorfplatz und den kleinen Kräutergarten am Gemeindehaus auf Vordermann gebracht.
Eines hat der Verein schon lange im Voraus erkannt: Nur gemeinsam sind unsere Dörfer stark. Der Ortsverband Kundert-Mörsbach bestand schon lange bevor das Dorferneuerungskonzept die KuMö-Idee hervorgebracht hat.

Waffelrezept für 1/2 Eimer:

1 1/2 Pfund Butter
3 Pä. Vanillezucker
1 Tl. Salz
10-12 Eier
1 Gläschen Rum
1 1/4l Milch
3 Pfund Mehl
1 1/2 Pä. Backpulver
Dieses alte Waffelrezept wurde mündlcih überliefert.

Fahrt zum Sommerfest nach Osterspai

von Oliver Winter

Am Samstag dem 18.8.12 fuhren 18 Kunderter und Mörsbacher zum Sommerfest des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Osterspai. Die Fahrt wurde am Sängerfest-Sonntag, an dem die Kapelle vom Rhein, nachmittags ihren Auftritt hatte, in Kundert spontan an der Theke geplant,. Die Begeisterung war anfangs so groß, dass der Organisator Burkhard Schneider mit einem 50 Sitzer Reisebus in die Planung ging. Letztendlich meldeten sich dann leider nur 18 Bürger aus den KuMö Gemeinden an. So traten wir dann um 15.00 Uhr bei sengender Hitze mit dem Busunternehmer Bischof aus Flammersfeld den Weg nach Osterspai an. Dort angekommen wurden wir am Dorfplatz mit Musik der Jugendabteilung des Musikzuges begrüßt. Nach Kaffee und Kuchen gingen wir in den benachbarten Burggarten zu einer Weinprobe der Winzerfamilie Didinger .

Fasziniert von den Ausführungen des Jungwinzers schwenkten wir fortan vom kühlen Bier auf Riesling und Müller-Thurgau um. Dabei lauschten wir den Klängen der Kapelle aus Kamp-Bornhofen, die sich mittlerweile auf der Bühne eingefunden hatte. Um 21.00 Uhr folgte dann bei einsetzender Dämmerung der Höhepunkt des Tages: Das Konzert des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Osterspai. Mit einer atemberaubenden Licht und Farben-Show boten die ca. 40 Musiker eine tolle musikalische Vielfalt an Melodien, die von James Last über den Böhmischen Traum (extra für uns) bis hin zu vielen bekannten Welthits reichte und zum Abschluss mit dem Osterspaier Lied für eine grandiose Stimmung sorgte. Nach der Verabschiedung traten wir dann bei immer noch tropischen Temperaturen gegen Mitternacht den Heimweg in den Westerwald an und jeder war der Meinung von „Wöwersch Manfred“: Öt war siehr schüün !

Nachgedacht

Die Gesellschaft wächst an ihren Kritikern

„Unter Kritik versteht man die Beurteilung eines Gegenstandes oder einer Handlung anhand von Maßstäben. Wie die Philosophin Anne-Barb Hertkom ausgeführt hat, ist Kritik damit „eine Grundfunktion der denkenden Vernunft und wird, sofern sie auf das eigene Denken angewandt wird, ein Wesensmerkmal der auf Gültigkeit Anspruch erhebenden Urteilsbildung.“ So lautet die Definition von Kritik auf Wikipedia. Weiter heißt es: „Umgangssprachlich bezeichnet Kritik meist Tadel.“

Genau hier liegt wohl der Hase im Pfeffer begraben. In den meisten Köpfen hat sich ein negatives Bild im Zusammenhang mit Kritik manifestiert.

Aus der Geschichte wissen wir, dass z. Zt. des Hitler-Regimes Kritik am politischen System verboten war und schwere Folgen hatte. Ebenso weiß man, dass in der DDR politische Gegner der SED bespitzelt und inhaftiert wurden.

Zum Glück haben sich die Zeiten geändert, aber dennoch ist es oft noch schwierig Kritik zu äußern. Besonders dann, wenn im Arbeitsleben oder in Vereinen Hierarchie noch eine wichtige Rolle spielt.

Wenn man gegenüber Vorgesetzten oder Vorständen eine andere Meinung hat, wird man oft nur belächelt. In schlimmeren Fällen wird sogar mit Missachtung bis hin zum Mobbing gestraft.

Es erfordert jede Menge Einfühlungsvermögen Kritik so zu formulieren, dass sich niemand gekränkt fühlt. Die meisten verstehen Kritik als Angriff gegen die eigene Persönlichkeit. Statt die Kritik zu überdenken, der sachlichen Diskussion eine Chance zu geben und Handlungsweisen zu verbessern, werden alle Ansätze im Keim erstickt. So werden Kritiker fälschlicherweise oft als Störer bezeichnet.

Sollte man sich des lieben Friedens halber lieber bedeckt halten? Sollte man seine Meinung nicht sagen und sich einfach unterordnen? Alles hinnehmen, nur weil andere es für richtig halten? Nein, denn das würde Resignation und Stillstand bedeuten. Nur wer sich und andere immer wieder in Frage stellt und selbst Kritik annimmt, hat die Chance daran zu wachsen und sich weiter zu entwickeln.

Dorothee Hoffmann

65 Jahre gemischter Chor Kundert

Lange im Voraus fanden Planungen und Vorbereitungen zum Sängerfest im Stillen statt. So fieberten die Sängerinnen und Sänger dem Tag entgegen, an dem sie endlich von den Organisatoren aktiv ins Geschehen mit eingebunden wurden. Beim Säubern des Festplatzes und dem Zeltaufbau packten viele tatkräftig mit an. Für die schöne Blumendekoration im Festzelt wurde manch hauseigener Blumengarten geplündert. Die Straßen wurden mit Birken geschmückt und ein Kranz für den Zelteingang gebunden. Spätestens jetzt realisierte auch der letzte, dass es wieder einmal so weit war: Sängerfest in Kundert! Vorfreude auf die kommenden Festtage machte sich breit.

Um sich erst einmal „warm zu feiern" nutzten viele die Scheunenparty, die bereits am Freitag stattfand. Das Scheunenpartyteam sorgte wie immer für ausgelassene Stimmung. DJ Björn erfüllte sogar sämtliche Musikwünsche, die per SMS mitgeteilt wurden..

Der Festkommers am Samstag wurde traditionell mit dem Festumzug durch das Dorf begonnen. Allen voran marschierte die Bindweider Bergkapelle.

Im leider etwas unruhigen Festzelt gratulierten viele Gastredner dem Chor. Bis Mitternacht brachten die Gastchöre ihre Ständchen und gefeiert wurde bis zum Morgengrauen.

Der Sonntag begann mit dem Zeltgottesdienst. Kurz nach Mittag begann das Freundschaftssingen, an dem wieder viele Gastchöre teilnahmen.

Danach gab es Kaffee und Kuchen mit musikalischer Untermalung des Musikzuges der FFW Osterspai. Die Zuhörer waren von der Blaskapelle so begeistert, dass prompt der Gegenbesuch zum Weinfest in Osterspai vereinbart wurde.

Vor dem Frühschoppen am Montag stärkte sich der Chor mit einem deftigen Frühstück, für das unser Metzgermeister Manni reichliche Wurst- und Käseplatten gesponsert hatte. Auch das Backesbrot von den Kunderter Backesfrauen durfte nicht fehlen, genauso wie die vielen selbstgemachten Marmeladen und Brotaufstriche. Selbstverständlich sollten sich auch die Musiker der Bindweider Bergkapelle an dem Frühstück laben, damit sie genug Kraft für den Frühschoppen hatten. Bereits zur Mittagsstunde war das Festzelt voll. Es wurde ausgelassen gefeiert, getanzt und gesungen. Zur abschließenden Krönung des gut gelungenen Festes spielte das Viagrasextett bis zum Ausklang und brachte die Festgäste noch einmal so richtig in Fahrt.

Dank der Organisatoren und der vielen vorangegangenen Generationen, die durch ihre herzliche Gastfreundschaft und ihren starken Gemeinschaftssinn den guten Ruf des Kunderter Sängerfestes maßgeblich geprägt haben, fühlten sich auch in diesem Jahr wieder viele Leute aus nah und fern mit den Kundertern verbunden und feierten gerne den 65. Geburtstag des Chores mit.

Zu den Gratulanten zählten unsere drei wichtigsten Bürgermeister: Peter Klöckner, Burkhard Schneider und Egon Müller

Geehrt wurden:
Marliese Klöckner für 50 Jahre
Berthold Pfeiffer für 65 Jahre
Hilde Winter für 60 Jahre aktive Chormitgliedschaft

Wie sich die Zeiten ändern: Zu den kommenden Sängerfesten wird sogar über eine Frauenquote bei den Ehrendamen nachgedacht!

Sogar das KuMö-Mobil hatte Sonderdienst

In ewiger Verbundenheit mit Molle, Wolle und der BBK!!

An die Vertreter der Unnauer Patenschaft wurde eine Spende über 500€ überreicht. Der Betrag stammt aus den Spenden des Weihnachtskonzerts vom Dezember 2011.

.... Lachen, Tanzen, Singen, Springen, dat sein Koondater...

(frei nach Karel Gott)

Bilder: Olli Winter

3. gemeinsame Oktoberfest der FFW Mörsbach und dem MV Brunken

Das dritte gemeinsames Oktoberfest veranstalteten die Freiwillige Feuerwehr Mörsbach und der Musikverein Brunken im Bürgerhaus in Mörsbach. Ein frischer Mix aus Musik und Unterhaltung bescherte den zahlreichen Gästen schöne Stunden. Wer bei der Auswahl seiner Garderobe trendy und mutig sein wollte, kam in Dirndl und Lederhose zu der weiß-blauen Party. Für das leibliche Wohl mit Getränken in Krügen, Haxen und anderen Bayerischen Schmankerln sorgte die FFW-Mörsbach.Kräftigen Applaus verdienten sich die Bläser des MV- Brunken.Vom Bayerischen Defiliermarsch bis zu tanzbarer Volksmusik wurde jeder Wunsch erfüllt. Beim heiteren Dreikampf war Geschick gefragt-grammgenau ein Stück Holz sägen, gefühlvoll einen Ball balancieren und zielgenau in einem Maßkrug zu platzieren, blitzschnell Plopp-Verschlüsse öffnen und schließen. Die drei Erstplatzierten bekamen einen Preis in flüssiger Form. Den zweiten Platz belegte eine Damenmannschaft, was zeigt, dass der heitere Wettbewerb nicht nur für das starke Geschlecht konzipiert wurde. Der Erfolg des Festes ermuntert die beiden Vereine vielleicht auch 2013 wieder ein Oktoberfest durchzuführen.

von Ottmar Buchner

„Nomen est Omen“

... ist eine lateinische Redensart und bedeutet „der Name ist ein Zeichen“. In unseren Dörfer kennen wir viele Hausnamen, die anstelle der eigentlichen Familiennamen genannt werden. Bis heute haben viele Familien ihre alten Hausnamen beibehalten.
Viele Häusernamen lassen sich leicht deuten. Oft werden sie von Familiennamen abgeleitet oder geben Hinweise auf den Berufsstand des Erbauers. Andere Häusernamen leiten sich vom Flurstück, auf dem ein Haus errichtet wurde ab.
So haben wir bei unserem letzten Redaktionstreffen versucht einige Namen zusammen zutragen und vielleicht auch die Herkunft zu erläutern .Bei vielen der nachstehenden Namen waren wir uns nicht immer so ganz sicher und notierten deren Bedeutung unter Vorbehalt. Auch über die Schreibweise waren wir uns nicht immer einig. Wer hierzu die richtige Herleitung kennt oder zu anderen Namen die Bedeutung nennen kann sollte uns unbedingt berichtigen.
So nennen wir zunächst Namen, die vermutlich von Vornamen abgeleitet wurden:
Arnz = Arndt
Pitterwelm= Peter Wilhelm
Fritzjes= Fritz
Deijs= Theis
Endersch=Andreas
Philps=Philip
Chrest=Christian
Hanpittersch=Johann Peter
Hankretz= Johann Gerhard
Handems= Johann Thomas

Der Namensteil „Han“ lässt sich vom Vornamen des Vaters (Patronym) „Johann“ ableiten. Wie aus der Kunderter Chronik zu erlesen ist, wohnten um 1760 vierzehn Männer im Dorf, deren Vornamen Johann lautete, so dass ein Zweitname erforderlich war. Die beiden Vornamen wurden abgekürzt, daraus entstanden die o. a. Hausnamen. Auch viel Nachnamen sind in den Häusernamen wieder zu erkennen.:
Kranz =Kranz
Krejersch=Krieger
Bendersch= Bender
Pöcks = Pick
Krochs = Krug
Peiffersch = Pfeiffer
Buchnersch = Buchner
Wöndersch = Winter
Kapps, Pithans, Neumanns
Schöhjes= Schüchen
Hinzu kommen die vielen Namen, die sich von Berufen ableiten lassen:
Schostersch = Schuster
Hirden = Hirten
Hölzmann = Holzmann/-abeiter
Wierths = Wirt
Schöfersch = Schäfer
Maurersch=Maurer

Schreinersch = Schreiner
Zömmerdomms= Zimmermann
Sennscheffen=Sendschöffe
Scholzen= Schultheiß
Andere Namen geben Hinweise auf die Flurstücke oder landschaftliche Prägung des bebauten Grundstückes:
Hollerberchs = Holunderberg
Hollersch = Holunder
Hardts=Hardt (Hütebezirk für Gemeinheitsvieh)
Koulen= in der Kaule (Senke)
Hähnsches= kleiner Hahn (Wäldchen)
Bergs= auf dem Berg
Rains = auf dem Rain
Oder aber auch Herkunftsnamen:
Hatter= aus Hattert
Heizroths= aus Heuzert

Es gibt aber auch jede Menge Namen, zu denen uns die Bedeutung oder Herleitung nicht bekannt oder nur schwammig erschien:
Dömmes, Hermes, Hüllbisch, Klasch, Remmels, Langen, Deckersch, Schommersch
Bei dem Namen Wöwersch, glaubten z.B. viele, dass er von dem Berufsnamen Weber her stammt. Aus einer anderen Quelle kann man erlesen, dass das preußische Wort „Wowere“ Eichhörnchen bedeutet. Hier werden wohl die Eigenschaften eines flinken Kletterers übernommen, möglicherweise aus der Waldbienen-Imkerei. Die Waldbienenstöcke waren in alten Kiefern in etwa 5 Meter Höhe angebracht. Der alte erfahrene Imker brauchte einen jungen flinken Helfer, um in die Höhe zu klettern und nach seinen Anweisungen zu arbeiten.*
Aber auch zu anderen Häusernamen gibt es interessante Geschichten
Z. B. wohnte früher in Wintershof eine Familie Traudt, deren ursprünglicher Trautenhof gegenüber dem heute bekannten Trautenhof lag. Der Name Trautenhof wurde einfach für das neue Gebäude übernommen.
Bei Spillmanns gab es früher einen Musiker, der ganz exzellent Klarinette spielen konnte und immer wieder aufgefordert wurde: „Spill noch eenen!“ So kam er zum Namen „Spillmann“
Es gibt bestimmt noch etliche Namen in unseren Dörfern, die an dieser Stelle nicht genannt wurden. Wir freuen uns über jeden Tipp, der uns in der Namensforschung unserer Dörfer weiterbringt.
Wer gerne mehr über Namen und Herkunft erfahren möchte, kann sich im u.a. im Internet auf verschiedenen Seiten belesen.

Als Quelle hat uns die Seite *www.genealogy.net gedient.
Vieles zum Thema Namen verriet uns Friedhold Thiel, der uns immer wieder mit seinem heimatgeschichtlichen Wissen gerne unterstützt.

KuMö -Veranstaltungskalender 2013

(Vorschau, Stand November 2012)

SG Mörsbach
10.08.2013 Triathlon Grillhütte Mörsbach

Landfrauenverein Kundert Mörsbach
19.02.2013 ab 19.30 Uhr Kochkurs im DGH in Kundert

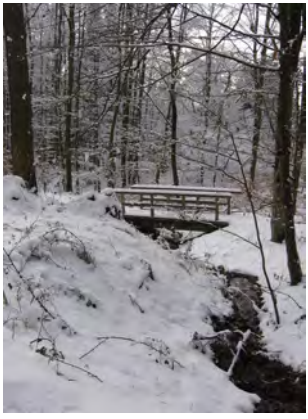
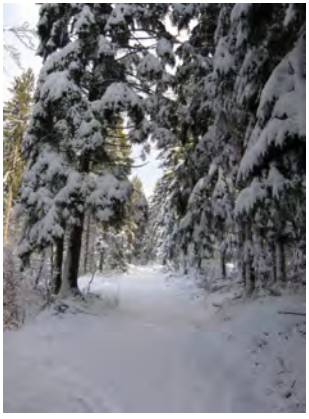
15.10.2013 ab 19.00 Uhr Vortrag der „Milag“ im DGH in Kundert

Regelmäßiges Treffen der Landfrauen **jeden 1. Dienstag** im Monat im Dorfgemeinschaftshaus Kundert

Spielenachmittag **jeden 2. Dienstag** im Monat im DGH Kundert

Gemischter Chor Kundert
12.05.2013 Wandertag
21.09 2013 Kartoffelfest
18.12.2013 Weihnachtssingen und Musizieren
jeden Mittwoch 20.00 Uhr Chorprobe, DGH Kundert
jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, ab 21.00 Uhr Gospelchorprobe

Winter „in der Eichert“

Adventbasar 2012

Von Helmut Kalisch, mehr unter http//heka-hachenburg.de

Wichtige Mitteilung! Wichtige Mitteilung!

Das KuMö-Journal ist eine öffentliche Zeitung, die über die Menschen und Veranstaltungen unserer Dörfer berichtet. Oft werden auch Bilder veröffentlicht, auf denen sich eine Vielzahl an Personen befinden. Leider können wir nicht jede Person zuerst befragen, ob eine Veröffentlichung dieser Fotos erwünscht ist. Deshalb bitten wir euch eine Nachricht an das Redaktionsteam weiterzugeben, falls es nicht erwünscht ist, namentlich erwähnt zu werden oder auf einem Foto abgebildet zu sein.
Eine kurze Nachricht per E-Mail, Telefon oder Brief kann an die folgende Adresse gesendet werden:

Redaktion
KuMö-Journal
Vor der Eichert 12
57629 Kundert
Tel.: 02662/949885

kumoejournal@gmx.de

oder bei unseren beiden
Ortsbürgermeistern
Egon Müller, 0 26 88 / 3 61
Burkhard Schneider 0 26 62 / 53 49

Außerdem möchten wir darauf hinweisen, dass wir immer genügend KuMö-Journale drucken lassen. So besteht die Möglichkeit, dass auch die heimatverbundenen „Auswanderer“ sich gerne ein Exemplar abbonieren können, das entweder bei der hiesigen Verwandtschaft/Bekanntschaft deponiert wird, oder gegen frankierten DINA5 Rückumschlag zugeschickt wird. Bei Interesse, kann sich ebenfalls an die v. g. Adressen gewendet werden.

Preisrätsel

Leider wurde das Gewinnrätsel der letzten Ausgabe nicht gelöst. Nach der Befragung verschiedener Leser, stellte sich heraus, dass viele Leser fälschlicherweise glaubten, an dem Gewinnspiel dürften nur Kinder teilnehmen. An den Gewinnspielen dürfen selbstverständlich alle Leser teilnehmen.

Impressum KuMö-Journal
Herausgeber: Ortsgemeinden Kundert und Mörsbach
Redakteure: Dorothee Hoffmann, Arthur Groß, Burkhard Schneider, Egon Müller, Roselinde Hähnel, Ilse Schneider, Oliver Winter, Stefan Neumann, Helmut Kalisch, Ottmar Buchner
Korrektur: Egon Müller
Druck: Gemeindebriefdruckerei